

# So bin ich halt

Mein Leben ist schon anstrengend genug

---

Frage an die Gottesdienst-Besucher:

1. Wer von euch möchte mehr mit Jesus erleben?
2. Wer möchte häufiger Gottes Stimme hören?
3. Wer würde, wenn er mehr Zeit und Muse hätte, gerne mehr in der Bibel lesen?

Genau das hatte ich in der Umfrage erwartet: Die meisten von uns wünschen sich mehr von Jesus!

## Wir sehnen uns danach...

- mehr mit Jesus zu erleben
- mehr Zeit im Gebet zu verbringen
- intensiv in der Bibel zu lesen, vielleicht sogar zum ersten Mal die ganze Bibel zu lesen
- Gottes Stimme zu hören
- in Herausforderungen ruhig und gelassen zu bleiben und um die Unterstützung Gottes zu wissen
- Zeichen und Wunder zu erleben

Keiner von uns würde sagen, er hat von Jesus oder Gott schon genug!

**Ganz im Gegenteil, wir würden sagen, ALL das wünsche ich mir von Herzen.**

**→ ich sehne mich danach, Gott noch viel intensiver zu erleben!**

Wenn wir dieser Sehnsucht nachgehen, erleben wir im Glauben eine Tiefe, wir wachsen geistlich und werden Jesus ähnlicher!

Das ist es, wenn wir davon reden, ihm nachzufolgen – also wie ein Jünger Jesu zu leben.

**→ Wir machen uns auf den Weg und werden aktiv um unsere Sehnsüchte zu erfüllen!**

David hat letzten Sonntag in seiner Predigt das Bild des Eisbergs gebraucht. Der Schlüssel für Wachstum im Glauben liegt unseres Erachtens unter der Wasseroberfläche. Es geschieht dann, wenn wir Dinge tun, die wir bislang noch nicht tun! ABER bei all den Aufrufen, aktiv zu werden, haben wir eine grosse Hürde und die lautet: Ich will nicht, denn **Mein Leben ist schon anstrengend genug!**

Und tatsächlich ist das richtig. Die Krankenkassen vermelden immer mehr psychische Erkrankungen und Arbeitsausfälle aus mentalen Gründen und aus Überlastung.<sup>1</sup>

Auch wird das Leben immer komplexer und damit steigen die Anforderungen, sein Leben zu bewältigen. Die Möglichkeiten, sein Leben zu gestalten, werden immer mehr und das heisst, wir müssen immer mehr Entscheidungen treffen. Nachrichten aus aller Welt sind in Echtzeit verfügbar, wir können überall hinreisen, wir können vielen Hobbys nachgehen. Ständig sind Entscheidungen zu treffen!

Vor hundert Jahren war der Aktionsradius eines „normalen“ Menschen noch relativ klein. Man blieb in seinem Dorf, in seiner Stadt, Reisen war ein Privileg der Reichen und Nachrichten aus der Welt erreichten uns – wenn überhaupt – mit Tagen Verspätung.

Familienstrukturen hatte noch klare Regeln und das Leben eines Menschen – beruflich und familiär – war meistens von Anfang an festgelegt. Da gab es keine grossen Entscheidungen zu treffen – das meiste war bereits entschieden.

---

<sup>1</sup> <https://www.nau.ch/politik/international/arbeitsausfall-durch-psychische-erkrankungen-steigt-auf-neuen-hochststand-66429655>

Ich sage nicht, dass diese Zeiten besser waren – aber sie waren deutlich weniger komplex. Das Leben erforderte weniger Entscheidungen und war damit auch – zumindest mental – deutlich weniger anstrengend.

**Wir können sagen, es ist nicht nur ein persönliches Gefühl, dass das Leben anstrengend ist, sondern das Leben ist tatsächlich anstrengend.**

Mit diesem Wissen starten wir in der Gemeinde eine Predigt-Serie, die dich herausfordert, die etwas von dir will, die möchte, dass du dich bewegst, dass du Dinge veränderst, dass du dich irgendwie und irgendwo investierst.

Und obwohl du diese grosse Sehnsucht hast, dein Glaubensleben zu vertiefen und Jesus ganzherzig nachzufolgen und mehr mit Jesus zu erleben, geht es einfach nicht anders und du musst sagen: STOPP:

→ Ohne mich – **mein Leben ist schon anstrengend genug.**

Au Backe, was sollen wir jetzt bloss tun?  
Das ist ein echtes Dilemma!

Am 18. Juni 1995 startete in Florida in einer Pfingstgemeinde eine Erweckung.

Die Stadt, wo das passierte, heisst Pensacola. Hat jemand schon einmal von der Erweckung in Pensacola gehört? Acht Jahre, bis 2003 hielt diese Erweckung an und ca. 4 Mio Menschen besuchten damals die Gemeinde. Über 200'000 namentlich genannte Personen trafen eine Entscheidung für Jesus.

1999, ich war damals Jugendpastor, konnte ich dort die Konferenz für Jugendpastoren besuchen und bin für ein paar Tage nach Florida gereist.

Von Dienstag bis Samstag gab es in den ersten Jahren jeden Abend einen Gottesdienst und am Sonntag noch am Vormittag. In den ersten Jahren der Erweckung hatten Leute mit Liegestühlen und Matratzen vor dem Gebäude übernachtet, um einen Platz im Gottesdienst

zu ergattern. Als ich 1999 dort war, musste man sich schon am Mittag anstellen, um für den Gottesdienst um 19:00 Uhr noch einen Platz zu finden.

An der Konferenz, die von dem dortigen Jugendpastor Tommy Tenney veranstaltet wurde, war die Erweckung, also das, was dort jeden Tag passierte, natürlich ein grosses Thema.

An einer Stelle erzählte er:

Seit fast vier Jahren haben wir jede Woche sechs Gottesdienste, und ich bin bei jedem Gottesdienst als Pastor mit dabei. Unser ganzes Leben dreht sich nur noch um Jesus und darum, wer er ist und wie wir mit ihm Leben können.

Es gibt nicht mehr viel anderes, was bei solch einer vollen Woche noch Platz hätte. Ist das anstrengend oder stressig für mich, meine Ehe oder meine Familie?

→ **Nein! Es waren bislang die vier besten Jahre meines Lebens!**

Tommy Tenney hatte noch viel mehr von seiner Sehnsucht erzählt, die er in diesen Jahren bei Jesus stillen konnte. Für ihn war es keine Aufgabe, kein Dienst, irgendetwas, dass er in seinem Alltag unterbringen musste.

**Für ihn war es die Erfüllung seiner Sehnsucht**, es war die Erfüllung seines Glaubens – in einer Intensität, Intimität und Nähe mit Jesus unterwegs zu sein, nach der er sich all die Jahre gesehnt hatte. Und es war für ihn kein bisschen anstrengend!

Ist hier vielleicht ein wichtiger Hinweis, ein Weg, wie wir in der Nachfolge Jesu wachsen können? Wie wir geistlich in die Tiefe gehen können? Wie wir verändert werden?

Oftmals wollen wir, dass es halt passiert.

Veränderung soll «irgendwie» passieren, aber es soll nicht zu viel Aufwand bedeuten und es soll auch nicht anstrengend sein.

Wir sehen keinen konkreten Weg, unsere Sehnsucht zu stillen, die Sehnsucht, mehr mit Jesus zu erleben!

Und das bisschen, was wir uns vorstellen, wie es gehen könnte, erscheint uns zu anstrengend.

→ Doch ist des Leben mit Jesus wirklich anstrengend?

- Was sagt Jesus zu diesem Punkt?
- Was sagt er dazu, dass Jüngerschaft anstrengend ist?
- Was meint Jesus dazu, unsere Sehnsucht, mehr mit ihm zu erleben, zu stillen?

Zehnmals<sup>2</sup> lesen wir in der Bibel die Worte von Jesus «Komm und folge mir nach!»

Wenn wir über Nachfolge sprechen, dann habe ich den Eindruck, dass wir dabei vor allem die Kosten, die Anstrengung und die Dinge, die wir aufgeben müssen, vor Augen haben.

Und das stimmt ja auch – wie oft sagt Jesus, dass es uns etwas kostet, um nachzufolgen.

Oder wie Dave letzten Sonntag sagte – es kostet uns alles! Das ist absolut nicht attraktiv!

Aus dieser Perspektive ist es logisch, dass wir sagen: Das will ich nicht – **Mein Leben ist schon anstrengend genug**. Ich brauche in der Kirche und im Glauben nicht noch etwas, das mich Müde macht oder an meine Grenzen bringt.

Aber Jesus sagt auch etwas ganz anderes: Jesus verspricht uns das Leben in Fülle, wenn wir ihm nachfolgen!

Als Jesus darüber spricht, dass er der gute Hirte ist und wir seine Schafe, da erklärt er folgendes:

Joh 10,9 Ich allein bin die Tür. Wer durch mich zu meiner Herde kommt, der wird gerettet werden. Er kann durch diese Tür ein- und ausgehen, und er wird saftig grüne Weiden finden.

10 Der Dieb kommt, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten. **Ich aber bringe Leben – und dies im Überfluss.**

Jesus verspricht Leben im Überfluss. Und gleichzeitig weiss Jesus um die Herausforderungen, die das Leben mit sich bringt. Er möchte uns keine Lasten auferlegen, die uns erdrücken, die Luft zum Atmen rauben oder kaputt machen. Ganz im Gegenteil, er will uns Leben im Überfluss schenken und uns Ruhe geben.

Mt 11,28 Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben.

29 Vertraut euch meiner Leitung an und lernt von mir, denn ich gehe behutsam mit euch um und sehe auf niemanden herab. Wenn ihr das tut, dann findet ihr Ruhe für euer Leben.

30 Das Joch, das ich euch auflege, ist leicht, und was ich von euch verlange, ist nicht schwer zu erfüllen.«

„Kommt zu mir!“ Jesus ruft dich ganz nahe zu sich, – ohne irgendeinen Abstand – dass wir ihn wirklich spüren, vielleicht in der Stille oder im Gebet.

Wir können seine Nähe erfahren, aufatmen, ablegen, was uns bedrückt und beschwert; unsere Zweifel und klugen Überlegungen hinter uns lassen und uns kindlich ihm anvertrauen; vor ihm ausbreiten, was uns belastet und quält.

Manche Lasten nehmen wir erst dann wirklich wahr, wenn wir bei ihm angekommen sind; zuvor haben wir uns nicht eingestanden, welchem Druck wir ausgesetzt sind.

Auch was uns ganz offensichtlich zu schaffen macht, wie berufliche und finanzielle Sorgen etwa oder Krankheiten und gesundheitliche Einschränkungen, all das dürfen wir vor Jesus hinlegen.

<sup>2</sup> Mt 9,9; Mt 19,21; Mk 2,14; Mk 10,21; Lk 5,27; Lk 9,59; Lk 18,22; Joh 1,43; Joh 21,19; Joh 21,22

Jesus will uns ausruhen lassen, aufatmen. Er sagt **nicht**: „Ich nehme euch das alles ab, von jetzt an habt ihr keine Schmerzen oder Probleme mehr“. Sondern er bietet *sein* Joch an, ein ganz anderes als das gewohnte.

Wenn wir darüber reden, dass unser Leben sehr anstrengend ist, dann lassen wir manchmal ausser Acht, dass wir für die Dinge, die uns wirklich wichtig sind, noch immer Zeit finden.

### Was hat in deinem Leben Priorität?

- Ganz nahe bei und mit Jesus zu sein?
- eigene Lasten abzulegen?
- an die Dinge des Eisbergs zu gehen?
- das sanfte Joch Jesu auf dich zu nehmen?

Oder andere Dinge?

Mein persönliches Leben ist oftmals auch sehr anstrengend, manchmal grenzwertig anstrengend. Und gleichzeitig weiss ich, dass ich noch ziemlich viel Zeit hätte, wenn ich weniger am Smartphone wäre oder Fernsehen schauen würde.

Dieses Jahr bin ich dabei, mal wieder durch die ganze Bibel zu lesen. Morgens, nach dem Aufstehen, mache ich mich dran – mit der Bibel-App, die Dave letztes Jahr empfohlen hat. Gerne schicke ich nächste Woche nochmals eine eMail zu dieser App.

Eine halbe Stunde nehme ich mir dafür jeden Morgen. Dafür lese ich jeden morgen eine halbe Stunde weniger Nachrichten auf dem Smartphone.

- Fehlt mir etwas? – nein, gar nicht!
- Starte ich schlechter in den Tag? Nein, ganz im Gegenteil, ich fühle mich nach dieser halben Stunde richtig gut auf den neuen Tag eingestellt.

Das Joch Jesu ist sanft, es drückt nicht. Jesus fordert uns auf, von ihm zu lernen: Er geht auf die Menschen freundlich zu, sieht sie an und hört, was sie zu sagen haben.

Jesus will auch dir begegnen. Jeden Tag! Gemeinschaft haben mit dir. Im Gebet. Beim

Lesen der Bibel. In der Gemeinschaft mit Geschwistern.

In enger Gemeinschaft mit Jesus zu leben, sollte unsere Sehnsucht und unser Ziel sein, wenn wir davon überzeugt sind, dass unser Glaube das wichtigste ist, was wir haben.

- Das erfordert, dass wir uns aufmachen.
- Das erfordert, dass wir die richtigen Prioritäten setzen.

**Denn das Leben ist schon anstrengend genug.**

AMEN

*© Chrischona Amriswil  
Sandbreitestrasse 1  
8580 Amriswil  
www.chrischona-amriswil.ch*